



Wirtschaftsliberaler Friedman\*: „Rauschgifte sollten behandelt werden wie Alkohol und Tabak“

# „Der Drogenkrieg ist verloren“

Interview mit dem amerikanischen Nobelpreisträger Milton Friedman über eine Legalisierung des Rauschgiftmarktes

**SPIEGEL:** In ihrem totalen Krieg gegen die Drogen gibt die US-Regierung zwölf Milliarden Dollar pro Jahr aus, doch ein Sieg scheint weiter entfernt denn je. Wie kommt das?

**FRIEDMAN:** Wie kommt es, daß die sozialistische Regierung der Sowjetunion ein Desaster war, wie, daß die der DDR ebenso erfolglos blieb?

**SPIEGEL:** Wir wollten eigentlich über die amerikanische Drogenpolitik sprechen ...

**FRIEDMAN:** ... die aber alle Anzeichen eines sozialistischen Programms trägt. Wenn ein privates Unternehmen fehlschlägt, gibt es Verluste, viele werden viel Geld verlieren. Sie haben daher ein starkes Interesse, das Programm bei drohendem Scheitern früh genug zu beenden. Eine Regierung dagegen, deren Programm zu scheitern droht, muß weder Fehler eingestehen noch die Kosten aus eigener Tasche zahlen.

**SPIEGEL:** Wird das Drogenprogramm deshalb immer umfangreicher?

## Rauschgift auf Rezept

sollen 200 Drogensüchtige von ihrem Arzt fünf Jahre lang kostenlos erhalten: Mit diesem in der vergangenen Woche beschlossenen „Modellversuch“, dem Bundesrat und Bundestag erst noch zustimmen müssen, entfachte der Hamburger Senat erneut den Streit über Nutzen und Nachteile der bislang praktizierten Drogenpolitik. Für den amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler Milton Friedman, 79, sind alle Versuche zum Scheitern verurteilt, dem Drogenproblem mit Strafgesetzen und Polizeimaßnahmen beizukommen. Friedman, Verfechter einer radikal liberalen Markttheorie, streitet seit Jahren für eine völlige Freigabe aller Rauschgifte: Durch staatliche Eingriffe werde nur ein Drogenmarkt mit Wucherpreisen geschaffen, der die Entstehung von Verbrecher-Syndikaten begünstige.

**FRIEDMAN:** Die Reaktion auf fehlgeschlagene Regierungsprogramme ist immer dieselbe: Man sagt, es müsse nur ein bißchen anders, ein bißchen größer, ein bißchen teurer gemacht werden.

**SPIEGEL:** Seit wann ist diese Tendenz zu beobachten?

**FRIEDMAN:** Den Krieg gegen die Drogen begann Richard Nixon 1969. Das Unternehmen mißlang, wurde jedoch in den siebziger Jahren auf Sparflamme weitergeführt. Wieder angefacht wurde der Drogenkrieg durch Präsident Reagan. Er weitete ihn aus, hauptsächlich in Florida, aber gewinnen konnte er ihn auch nicht.

Dann kam Mister Bush, rief den totalen Krieg aus und ernannte unter großem Getöse einen Drogenzar namens William Bennett.

**SPIEGEL:** Der blieb aber nur 20 Monate im Amt.

**FRIEDMAN:** Bennett trat zurück, nachdem er aller Welt erklärt hatte, die von ihm eingeleiteten Maßnahmen seien ein voller Erfolg geworden. Das aber war nicht der Fall. Schon 1972 hatte ich den Fehlschlag des Anti-Drogen-Programms

\* In seiner Wohnung in San Francisco.



## Ideen, Erfolge, Unternehmen Unternehmens- und Personalberatungen



Eine Veröffentlichung der PR GRUPPE FRANKFURT Giel u. Partner GmbH, Telefon (0 69) 4 05 86-0, Telefax (0 69) 4 05 86-111, Telex 4 12 532 PRFFM D

### McGregor Cory - Lagerhaltung und Distribution in Europa

McGregor Cory, Tochterunternehmen der Ocean Group plc, ist als Spezialist in der Vertragslagerhaltung und Warendistribution zu einer bedeutenden Größe in Europa geworden.

An 37 strategisch günstig gelegenen Distributionslagern im westlichen Europa mit insgesamt über 500.000 qm Lager- und Verteilungsfläche bietet McGregor Cory Herstellern und Wiederverkäufern, die eine wirklich flexible und effiziente Auslieferungsmöglichkeit suchen, einen hochklassigen Service.



Firmensitz der SPELA GmbH in Bielefeld.

McGregor Cory ist in Deutschland seit vielen Jahren etabliert. Distributionslager werden in Deutschland betrieben als Firmen Spela Speditions- und Lagerhaus GmbH in Bielefeld und Oceangate Distribution GmbH in Hamburg.

Die SPELA ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie McGregor Cory seine Erfahrungen aus Grossbritannien in der Vertragslagerhaltung mit regionalem Know-how verbunden hat um die Qualität der Leistungen für den Kunden zu sichern und bestehende Abläufe Schritt für Schritt zu verbessern.

Mitten im Industriegebiet von Oldentrup, im Nordosten Bielefelds gelegen, bietet SPELA ein 8.000 qm großes Auslieferungslager inklusive OZL (Offenes Zoll-Lager), das sich auf den Umgang und die Lagerung einer Reihe von Waren spezialisiert hat. Selbstverständlich wird auch die regionale sowie bundesweite Auslieferung unter Nutzung der eigenen Flotte von mehr als 30

Fahrzeugen angeboten. Einige dieser Fahrzeuge sind als Kühlfahrzeuge ausgerüstet. Der Firmensitz von SPELA bietet eine ideale, schnelle Verbindung zu den wichtigen europäischen Verkehrsadern über die A2 Dortmund - Hannover.

Im Moment arbeitet die SPELA für 2 Großkunden und unterhält noch diverse kleinere Distributionslager. Zur Zeit bestehen noch Kapazitäten um weitere Kunden aufzunehmen, die die SPELA als Basis für die Durchführung ihrer Auslieferungsanforderungen nutzen möchten.

Die moderne und zweckmäßige Einrichtung des Standortes Bielefeld gewährleistet, daß eine Reihe von zusätzlichen Dienstleistungen angeboten werden kann. Hierunter fallen z.B. die Zollabfertigung, sämtliche erforderlichen Frachtdokumentationen, Konfektionierung, Etikettierung, Einzel- oder Palettverpackung etc.. Exakte und zeitgerechte Informationen werden erstellt, um die Effektivität während des gesamten Arbeitsablaufes sicherzustellen. Mit anderen Worten übernimmt die SPELA den Auslieferungsprozess von Anfang an, damit Sie sich in völliger Ruhe auf Ihr eigenes Geschäft konzentrieren können.

Unter der Leitung eines erfahrenen Management steht in Bielefeld ein Team von 60 ebenso erfahrenen und engagierten Mitarbeitern bereit, um Ihre Anforderungen als Neu- oder Stammkunde so kostengünstig wie möglich zu erfüllen. Es ist der Grundsatz von SPELA, daß maßgeschneiderte, kostenoptimierte Auslieferungslösungen das Produkt einer hervorragenden Kommunikation und Problemlösungsstrategie in partnerschaftlichem Verhältnis zum Kunden sind.

Dies ist auch die Firmenphilosophie von McGregor Cory und Ihre Garantie für excellenten Service. Mit der Verbindung zur SPELA eröffnen Sie sich McGregor Cory's ganzes europäisches Auslieferungsnetzwerk. Weitere Informationen erhalten Sie von Herrn J. Becker oder Herrn K.-H. Dümmel, SPELA Speditions- und Lagerhaus GmbH, Friedrich-Hagemann-Str. 40, W-4800 Bielefeld 17, Tel: 05 21 - 2 99 04 - 0, Fax: 05 21 - 28 64 71. Für Anfragen bezüglich unserer europaweiten Aktivitäten steht Ihnen Herr Jacques Frojmovics, Continental Sales Office, McGregor Cory, Terlochtweg 60-64, B-2620 Hemiksem, Belgien, Tel.: xx 32 38 77 05 45, Fax: xx 32 38 87 86 65 jederzeit gerne zur Verfügung.

### Beratung im Gesundheitswesen

Die MATEUM GmbH und die MATEUM Sachsen GmbH verstehen sich als Unternehmensberatung mit Schwerpunkt im Gesundheitswesen wie Krankenhäuser, Altenheime etc. Klaus Rupönus, der Geschäftsführer, legt die Beratung hauptsächlich auf wirtschaftliche Krankenhausführung, Entwicklung und Umsetzung von Marketingkonzepten, Krankenhaus-technik, Aufbau- und Ablauforganisation in der Material- und Lagerwirtschaft, Abfall- und Entsorgungswirtschaft. Durch wachsenden Druck auf die Krankenhäuser nach mehr Wirtschaftlichkeit sieht die MATEUM ihre Hauptaufgabe in der Unterstützung des Krankenhausmanagements mit marketing-orientierten Konzepten.

MATEUM, die partnerschaftliche Unternehmensberatung für das Gesundheitswesen mit einer „gesunden Einstellung zum Erfolg“ erreichen Sie unter Tel.: 0 21 52 - 51 80 58 oder Fax: 51 94 79.

MATEUM GmbH, Kleinbahnstraße 19a, W-4152 Kempen 1

### Ab 1.5.92 - Büro- und Business Center Erfurt

Sie suchen kurzfristig ein Komplett-Büro in Erfurt? Das BBE - Büro- und Business Center Erfurt bietet Ihnen technisch professionell ausgestattete Büros von 14 - 37 qm einschließlich Service, der zu einem leistungsfähigen Unternehmen gehört. In anspruchsvollem Ambiente der Villa Benary erwartet den Kunden nicht nur herkömmlicher „Büro-service“, sondern auch fachspezifische Beratungen aus dem Personalbereich, Existenzgründungen, Organisation und Telefonmarketing.

Angeschlossene Partnerfirmen in München und Hamburg stehen für alle Fragen im EDV-Bereich auch in Erfurt mit Rat und Tat zur Seite. Durch die Öffnung der osteuropäischen Länder hat Erfurt einen neuen Stellenwert gewonnen. Auch die bevorstehenden Strukturen des EG-Binnenmarktes 1993 erfordern Erfahrung und Fachkenntnis.

Die Spezialisten aus dem Export-Bereich der BBE werden Ihnen daher ab Oktober 1992 zusätzlich zur Verfügung stehen. Von der Exportberatung und -abwicklung bis hin zur Dokumentenfinanzierung - die BBE wird auch hier Ihr zuverlässiger Partner sein.

Vorab-Informationen erhalten Sie von Herrn Jan H. Mohr der Firma DFC in München Tel. 089-5024349, Fax 089-5027199 oder direkt von Frau Ute Behrens, BBE - Büro- und Business Center, Benaryplatz 2/3 O-5023 Erfurt, Funk-Tel. 01 61 - 2 54 03 44

### Beratung nach neuen und selbst erprobten Modellen



Ewald Fiebig (re.) und Dr. Ruhnau, Bereichsleiter FuU

Seit 1990 besteht die Firma und zählt heute zu den leistungsfähigsten Ihrer Branche in Ostsachsen. Dabei ist sie keine Beraterfirma im engeren Sinne: sie verbindet Produktion und Bildung in 30 Profilen (ca. 850 Teilnehmer) in eigenen Betrieben (fast 100 Beschäftigte). Firmenchef Fiebig verknüpft unkonventionell westliches Know-how mit östlichen Bedingungen, erprobte, was er anderen rät. Selbständigkeit und Kooperation, originelle, neue Wege, eigenem Können vertrauen - so kann im Osten Entwicklung gefördert werden. Innovation und Kreativität haben Vorrang vor Fördermitteln.

REAL - Unternehmensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Rosa-Luxemburg-Straße 11, O-8290 Kamenz, Tel + Fax Kamenz 5164

## DROGEN



### Rauschgiftsüchtige „Heroin-Light“ für Einsteiger?

der Nixon-Regierung vorhergesagt und eine Freigabe von Drogen gefordert. Ich habe keine Veranlassung, mein damaliges Urteil zu revidieren.

**SPIEGEL:** Diese Meinung teilen Sie etwa mit dem früheren Außenminister George Shultz und dem Kolumnisten William Buckley. Sie gehören zu einer kleinen Gruppe Konservativer ...

**FRIEDMAN:** ... die Gruppe ist längst nicht mehr klein; ich bin übrigens kein Konservativer, war es nie. Konservativ ist jemand, der die Dinge lassen will, wie sie sind. Das will ich nicht. Ich bin im klassischen europäischen Sprachgebrauch ein Liberaler.

**SPIEGEL:** Gut, Sie als Liberaler fordern die Legalisierung der Drogen.

**FRIEDMAN:** Ich bin für die Abschaffung der gegenwärtigen Prohibition und plädiere dafür, daß Drogen in genau derselben Weise behandelt werden wie derzeit Alkohol und Tabak.

**SPIEGEL:** Deren Verkauf legal ist.

**FRIEDMAN:** Mit gewissen Einschränkungen. Alkohol etwa darf nur an Volljährige verkauft werden, nicht vor Kirchgangszeit, mancherorts auch nur in vom jeweiligen Bundesstaat betriebenen Läden.

**SPIEGEL:** Gehen einem freien Marktwirtschaftler auch diese Beschränkungen zu weit?

**FRIEDMAN:** Es wäre besser, die Gesetze des freien Marktes würden das regu-

lieren. Es kann und darf nicht Sache einer Regierung sein, berauschende Drogen zu verkaufen. Ebenso wenig sollte eine Regierung im Lotteriegewerbe tätig sein und das Glücksspiel fördern.

**SPIEGEL:** Viele Bundesstaaten sehen darin eine gute Einnahmequelle.

**FRIEDMAN:** Stimmt leider, doch der Staat hat keine Funktion auf dem freien Markt. Er sollte eine demokratisch-politische Einrichtung bleiben.

**SPIEGEL:** Voraussetzung für eine Legalisierung des Drogenmarktes wäre eine Änderung der entsprechenden Gesetze. Von wem erwarten Sie die Initiative?

**FRIEDMAN:** Das Hauptproblem muß zunächst vom US-Kongreß in Washington ausgeräumt werden, die Feinregulierung können dann die Staaten selbst übernehmen.

**SPIEGEL:** Wer soll die Drogen herstellen?

**FRIEDMAN:** Die, die das am besten können – die pharmazeutische Industrie.

**SPIEGEL:** Die aber nur ungern mit Produkten in Verbindung gebracht werden will, die süchtig machen können.

**FRIEDMAN:** Was für einen Unsinn erzählen Sie da! Ein sehr großer Teil der pharmazeutischen Produkte ist schon heute suchtauslösend. Es gibt Leute, die süchtig sind nach Aspirin, abhängig sind von Schlafmitteln oder ohne Schmerztabletten nicht mehr auskommen.

**SPIEGEL:** Woher würde die Pharmaindustrie in einem legalisierten Drogenmarkt die notwendigen Rohstoffe bekommen?

**FRIEDMAN:** Das wird schon der Markt regulieren.

**SPIEGEL:** Können Sie sich Mohnfelder in Kansas und Marihuana-Plantagen in Kalifornien vorstellen?

**FRIEDMAN:** Warum nicht? Marihuana-Anpflanzungen sind trotz massiver Ausrottungseinsätze der Marihuana-Cops doch auch jetzt da. Marihuana spielt in der US-Drogenpolitik eine Schlüsselrolle. Obwohl nicht ein einziger Fall bekannt ist, daß jemand durch eine Überdosis Marihuana zu Tode gekommen ist und Dutzende wissenschaftlicher Untersuchungen Marihuana als harmlos einstufen, wurde dem Gras der Krieg erklärt.

**SPIEGEL:** Nach den Gesetzen der freien Marktwirtschaft kletterten daraufhin die Preise?

**FRIEDMAN:** Ja. Im Vergleich zu anderen Drogen wurde Marihuana erheblich teurer, Kokain und neuerdings Crack wurde für den Verbraucher plötzlich vom Preis und vom Angebot her interessant. Die Drogenprohibition drückte den Konsumenten von einer eher harm-

## Lebensversicherung mit Direktabschluß

# Wie **persönlich** soll Beratung sein?

Nicht jeder mag Vertreterbesuche bei sich zu Hause. Bei Ontos prüfen Sie in aller Ruhe, ob das individuelle Angebot Ihren Vorstellungen entspricht, holen sich, falls erforderlich, am Telefon noch zusätzliche Informationen und schließen Ihre Lebensversicherung brieflich ab. Das alles tun Sie in der Gewißheit, durch Ihren persönlichen Einsatz Kosten zu sparen und entsprechend niedrige Beiträge zu zahlen. Bitte rufen Sie an:



**Tel. 02 21/4 67 12 00** oder schicken Sie uns den Coupon.

### Direkt zu Ontos

So nah und privat wie das Telefon.



**ONTOS**  
LEBENSVERSICHERUNG AG

### Hoher Schutz und niedrige Beiträge

Beispiel einer Risiko-Lebensversicherung mit Ontos-Soforttrabatt.\*

Versicherungssumme 200.000 DM	Monatsbeitrag bei einer Laufzeit von 10 Jahren			
	Brutto		Netto	
Eintrittsalter	Frauen DM	Männer DM	Frauen DM	Männer DM
30	48,00	58,00	22,08	26,68
35	58,00	74,00	26,68	34,04
40	74,00	102,00	34,04	46,92

\* Der Soforttrabatt ist für das laufende und folgende Geschäftsjahr vereinbart. Er bleibt bis zu seiner Neufestsetzung unverändert, kann jedoch nicht für die gesamte Laufzeit garantiert werden.

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Geb.-Datum \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_ angest.  selbst.

Ich interessiere mich für eine  
 Kapital-Lebensversicherung  
 einschl. Beispielrechnung zur  
 Überschußbeteiligung  Risiko-Lebensversicherung

Versicherungssumme DM \_\_\_\_\_ Versicherungssumme DM \_\_\_\_\_

max. Monatsbeitrag DM \_\_\_\_\_ max. Monatsbeitrag DM \_\_\_\_\_

Laufzeit \_\_\_\_\_ Laufzeit \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ Jahre \_\_\_\_\_ Jahre

**Ontos versichert fürs Leben gern.**

Ontos Lebensversicherung AG  
Dürener Straße 295  
5000 Köln 41, Tel. 02 21/4 67 12 00  
Fax 02 21/4 67 11 14

losen Droge zu einer sehr, sehr gefährlichen.

**SPIEGEL:** Würden Sie in einer freien Drogenmarktwirtschaft beispielsweise zwischen Marihuana und Kokain rechtlich einen Unterschied machen?

**FRIEDMAN:** Ich würde sie, ähnlich wie Alkohol und Zigaretten, völlig gleichstellen. Es ist kein Verbrechen, Schnaps zu kaufen, wohl aber betrunken zu fahren. Ähnlich würde es mit Drogen sein.

**SPIEGEL:** Um den Alkoholmarkt als Beispiel zu benutzen: Sehen Sie schon „Heroin-Light“ oder ein „Kokain für

lisert wurde, ging der Marihuana-Verbrauch zurück, ähnliche Daten liegen aus Alaska vor, wo der Besitz von Marihuana für den privaten Bedarf jahrelang strafrechtlich nicht verfolgt wurde.

**SPIEGEL:** Solche Argumente scheinen die Drogenkrieger nicht sonderlich zu beeindrucken.

**FRIEDMAN:** Zugegeben. Andere Argumente sind viel stärker. Sicher ist, daß die amerikanischen Innenstädte als Folge der augenblicklichen Drogenpolitik kaputtgehen: 10 000 zusätzliche Morde im Drogenmilieu kommen jährlich zu-

sammen, die Gefängnisse sind überfüllt, für die Verfolgung anderer Verbrechen bleibt wenig Zeit. Das führt wiederum dazu, daß die Anzahl der Verbrechen, die nichts mit Drogen zu tun haben, ebenfalls steigt. Es ist beinahe unmöglich, irgendein positives Ergebnis des Krieges gegen die Drogen zu benennen, und ich habe noch nicht einmal die Auswirkungen auf Peru, Kolumbien oder Panama mit einbezogen . . .

**SPIEGEL:** . . . wohin die Bush-Administration ihren Anti-Drogen-Krieg ausgedehnt hat.



**Kokain-Ernte in Kolumbien:** „Wenn wir morgen früh den Drogenkonsum freigeben . . .

**FRIEDMAN:** Eine völlig unentschuld bare Maßnahme. Wir zerstören mit dem Einsatz unserer Soldaten, Hubschraubern und Swat-Teams diese Länder, nur weil wir unsere eigenen Gesetze zu Hause nicht durchsetzen können.

**SPIEGEL:** Eine Legalisierung des amerikanischen Drogenmarktes hätte für Länder wie Kolumbien und Peru erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen, Schadenersatzforderungen sind vorstellbar.

**FRIEDMAN:** Sicher und zu Recht. Mit unserer Politik haben wir diese Staaten zu einer Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie Marihuana und Koka veran-

den Anfänger“ im Sonderangebot Ihres Drugstores?

**FRIEDMAN:** Warum nicht, wir haben ja auch Light Beer und schwach alkoholischen Wein. Für beides gibt es offenbar einen Markt. In dieser Diskussion sollten Sie aber eines nicht vergessen: Der Hauptgewinner eines legalisierten Drogenmarktes ist der Konsument. Denn die legalen Drogen wären sehr viel sauberer, ihr Wirkstoffanteil würde per Beipackzettel ausgewiesen, die Gefahr der Überdosierung nähme ab . . .

**SPIEGEL:** . . . und die Zahl der Süchtigen stiege steil an, meinen Kritiker.

**FRIEDMAN:** Es gibt nicht eine einzige empirische Untersuchung, die dieses Argument stützen würde. Das Gegenteil ist der Fall. Die Abschaffung der Alkoholprohibition hat langfristig zu keinem Anstieg des Alkoholkonsums geführt. Tatsächlich ging die Anzahl der alkoholbedingten Todesfälle zurück, weil der Alkohol reiner war. Und nachdem in Holland Marihuana entkriminali-



. . . purzeln schon nachmittags die Preise“: **Rauschgifthandel (in Hamburg)**

laßt, für die langfristig der Bedarf zurückgeht. Sollten wir morgen früh den Drogenkonsum freigeben, würde der Kokainpreis morgen nachmittag wie ein Stein gefallen sein.

**SPIEGEL:** Und Zehntausende um ihren Job gebracht haben.

**FRIEDMAN:** Vorsicht, wen Sie da arbeitslos machen. Denn was die Bauern in Peru derzeit für ihre Kokablätter bekommen, dürfte sich kaum von dem unterscheiden, was sie nach einer Legalisierung bekommen. Ich glaube, die Bauern bleiben im Geschäft, denn sie können die nötigen Grundstoffe wahrscheinlich kostengünstiger liefern als unsere Farmer. Ihren Job verlieren dürften natürlich diejenigen, die derzeit klotzig am Drogenhandel verdienen – die Mitglieder der Kartelle, die Schmuggler und die Pusher.

**SPIEGEL:** Verdienen dürfte auch der Staat, der die legalen Drogen besteuern würde wie jetzt schon Alkohol und Zigaretten.

**FRIEDMAN:** Sicher. Doch dem Staat eine neue Einnahmequelle zu verschaffen ist nicht meine Absicht, wenn ich die Legalisierung fordere.

**SPIEGEL:** Da der jahrzehntelange Krieg gegen die Drogen keine sichtbaren Erfolge gebracht hat, liegt die Annahme nahe, daß starke Kräfte auf und hinter der politischen Szene Geld und Einfluß geltend machen, um die Erfolge weiterhin zu verhindern.

**FRIEDMAN:** Es besteht jeder erdenkliche Grund zu der Annahme, daß die Leute, die ihr Geld auf dem Drogenmarkt verdienen, alles daransetzen, ihre Einnahmequelle zu sichern. Das ist kein Beispiel für eine Verschwörungstheorie, sondern absehbares Verhalten von Mitgliedern eines Industriezweigs. Da verhalten sich die Drogenbarone nicht anders als die Automobilycoone.

**SPIEGEL:** Von einer Legalisierung betroffen wären aber auch die aufgeblähten Drogenverfolgungsbehörden?

**FRIEDMAN:** Verfolger und Verfolgte im Drogenkrieg haben in gewisser Weise ein gemeinsames Interesse. Den Verfolgten, den Drogenlieferanten und Vertreibern der Drogen sichert die Prohibition ein gutes Auskommen. Das gilt auch für die Verfolger. Ihre Etats werden laufend aufgestockt, die Gehälter erhöht, Ruhm und gute Karrieren sind ihnen sicher.

**SPIEGEL:** Das klingt nun doch ein wenig nach Verschwörungstheorie.

**FRIEDMAN:** Nicht unbedingt. Die Fälle von Korruption sind aktenkundig und nehmen zu. Sie können sicher sein, wenn es um einen großen Pott Geld geht, wird es Leute geben, die ihn haben wollen, und klar ist, daß dabei jeder einzelne seine Interessen über die jedes anderen zu stellen versucht.

# Wenn der Schornstein raucht, soll es Ihr eigener sein.

**Kaufen muß man, wenn die Angebote da sind – nur so kann man seine Chancen optimal nutzen.**

**Eine der sichersten und ertragreichsten Chancen ist die Investition in Immobilien. Sie bieten Ihnen eine hervorragende Rendite und kontinuierlichen Wertzuwachs – sie sind die grünen Zweige am Baum des Booms.**

**Damit diese reife Früchte für Sie tragen, sollten Sie auch mit unserem Partner HYPO-Immobilien-Service GmbH sprechen. Die Experten dort helfen Ihnen bei der Suche und Auswahl des geeigneten Objekts und stellen Ihre Pläne auf eine sichere Basis.**

**Wir lassen uns etwas für Sie einfallen.**



**Die HYPO. Eine Bank – ein Wort.**

